



„Gewalt-Studie“ zwischen die Mühlensteine geraten – Auf belastbare Daten zur Gewalt gegen Polizeibeamte muss weiter gewartet werden

Mit einer Positionsentscheidung des Innensenators endete für Hamburger Kolleginnen und Kollegen die Chance, sich an einer bundesweit angelegten Studie zum Thema „Gewalt gegen die Polizei“ zu beteiligen. „Die Studie habe keine Akzeptanz mehr bei den Polizeibeamten“. Um die Vorgänge, die möglicherweise zu dieser Entscheidung geführt haben, zu verstehen, bedarf es einer Betrachtung der Zeitabläufe und Wechselwirkungen zwischen Interessenvertretungen und der Politik.

Warum überhaupt eine Studie zum Thema „Gewalt“?

Die GdP hat sich seit langem dafür eingesetzt, dass die Studie „Gewalt gegen Polizei“ aus dem Jahr 2002 fortgesetzt und aktualisiert wird. Allein dieses Vorhaben hatte aber zu Widerstand in der Politik geführt. Die Position des Bundesvorsitzenden der GdP, Konrad Freiberg: „Vielleicht gibt es Verantwortungsträger in unserem Land, die kein Interesse daran haben zu erfahren, wie ernst die Lage der Gewalt gegen die Polizei ist.“

Die 16 Bundesländer, das Bundesinnenministerium, das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN) und die GdP hatten sich auf verschiedenen Ebenen auf ein Verfahren zur Umsetzung der Studie geeinigt. Dabei wollten die Dienstherren eine quantitative Studie in Auftrag geben, die im Wesentlichen Art, Umfang und Ausmaß der Gewaltvorfälle hätte ermitteln sollen.

Die GdP habe darüber hinaus beim KFN eine qualitative Studie in Auftrag geben, die auf der Basis der „quantitati-

ven Bund-Länder-Studie“ die 30 schwersten Gewaltvorfälle (Dienstunfähigkeit mindestens über sieben Tage) untersuchen sollte. Die GdP wolle wissen:

- Wodurch sind die schwersten Gewaltvorfälle gekennzeichnet?
- Aus welchen Situationen sind die Gewaltvorfälle entstanden?
- Wie ist der Genesungsprozess verlaufen?
- Welche Handlungen hat der Dienstherr zur Unterstützung unternommen?
- Wie sah die Einsatznachsorge aus?

Stolpersteine gefunden ...?

Kurz vor der abschließenden Befassung im Rahmen der Innenministerkonferenz (IMK) Anfang Dezember in Bremen kam es zu einer Diskussion zu einzelnen Fragen aus dem Bereich der „Bund-Länder-Studie“. Auch in Hamburg konnte der Landesvorsitzende Uwe Koßel diese Kritik in Teilen nachvollziehen. „Die Gewaltstudie ist ein wichtiges Signal für unsere Kolleginnen und Kollegen, die sich im täglichen Dienst immer häufiger der Gewalt in unserer Gesellschaft ausgesetzt sehen. Einige Inhalte der Studie müssen indes überarbeitet werden, da diese den Eindruck erwecken, als wäre die Ursache der Gewalt bei unseren Polizeibeamten zu suchen. Ziel der Studie muss unter anderem sein, die Hilfe für unsere Kolleginnen und Kollegen zu verbessern, wenn diese Opfer von Gewalt geworden sind.“

Zwar habe die GdP keinen vertraglichen Einfluss auf die Gestaltung der Fragen aus der „Bund-Länder-Studie“, doch bleibe das Ziel bestehen: „Wir wollen die weltweit größte Studie über Gewalt gegen Polizei, wir wollen sie jetzt und wir wollen sie mit Fragen, die von möglichst vielen Kolleginnen und Kollegen akzeptiert

werden“, sagte der Bundesvorsitzende der GdP, Konrad Freiberg. Noch vor der abschließenden Tagung der IMK wurde auf diese Fragen verzichtet.

Was passierte in Hamburg?

Auf Initiative der DPolG in Hamburg sowie des Personalrats der Polizei wurde zur Studie Position bezogen. Die nach Streichung der vielfach kritisierten Fragebereiche verbleibende Kritik des Personalrats der Polizei in Hamburg war: „Dem Personalrat wird aus dem vorliegenden Fragebogen nicht ersichtlich, wie das Ziel, die Feststellung einer zunehmenden Gewalt gegen Polizeibeamte und die Erforschung der Ursachen und Hintergründe beim polizeilichen Gegenüber, mit diesem Fragebogen erfolgen soll bzw. kann.“ Darüber hinaus wurde das Problem des Datenschutzes thematisiert.

Alle ziehen zurück!

Kurz nach der IMK fand sich keine Mehrheit mehr für die Durchführung dieser aus Sicht der GdP notwendigen Studie. Und auch der Bundesinnenminister machte deutlich, dass der Bund sich ebenfalls nicht mehr an der „Gewaltstudie“ beteiligen wird.

Das Fazit: „In der förderalen Kleinstaaterei scheinen Fragen der inneren Sicherheit mehr und mehr unterzugehen“, so der Bundesvorsitzende der GdP. „Damit wurde vorläufig eine Chance vertan, belastbare Erkenntnisse über Ausmaß und Intensität der anwachsenden Gewalt für konkrete Maßnahmen zum besseren Schutz unserer Kolleginnen und Kollegen und für die Bekämpfung der Ursachen dieser Gewaltentwicklung zu erhalten.“

Jörn Clasen



Verhandlungen zur Entgeltordnung begonnen

Zu Beginn der Länder nach der Sommerpause beschlossen die Verhandlungspartner, Arbeitsgruppen für die verschiedenen Bereiche einzurichten. Daher wurde für die Merkmale des Polizeibereichs eine Arbeitsgruppe mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern von ver.di, dbb tarifunion und der GdP eingerichtet.

Am 19. November 2009 fand das erste Arbeitsgespräch für den Polizeibereich zwischen der Arbeitsgruppe und den Vertreterinnen und Vertretern der TdL (Tarifgemeinschaft deutscher Länder) statt. Schwerpunkt dieses Gesprächs war der Arbeiterbereich. Aufgrund der Tarifeinigung von März 2009 zur Fortsetzung der Verhandlungen der Entgeltordnung beschränkte sich das Gespräch auf die Bereinigung, Modernisierung (Aufnah-

me neuer Berufsbilder) und Entschlackung des alten Lohngruppenverzeichnisses. Erst in einem weiteren Schritt – voraussichtlich nach der Einkommensrunde 2010 – wird es um die nächsten Schritte zur Tarifierung einer neuen Entgeltordnung gehen.

Die Lohngruppen 2 und 2a sollen der Entgeltgruppe 3 zugeordnet werden. Als Tätigkeitsmerkmal soll die eingehende Einarbeitung herausgearbeitet werden.

Die Zuordnung in die Entgeltgruppe 4 sollen Beschäftigte mit einer Ausbildung von zweieinhalb Jahren mit besonderen Funktionsmerkmalen für die Polizeiverwaltung (Lohngruppen 3 – 4a) erfahren.

In der Entgeltgruppe 5 fordert die Gewerkschaftsseite eine Einreihung/Eingruppierung der Beschäftigten der Lohngruppen 4 – 5a. Die Lohngruppen 5 – 6a sollen in der Entgeltgruppe 6 die hochwertigen Arbeiten verrichten. Weiterhin sollen die Funktionsmerkmale aus dem

Kfz-Bereich zusammengefasst werden. In der EG 7 (Einreihung/Eingruppierung EG 6 – 7a) sollen sich hochwertige Tätigkeiten mit Qualifizierungsmerkmalen wiederfinden. Zudem soll in der EG 7 das Berufsbild des Mechatronikers ergänzt werden. Dieses Berufsbild hat die Gewerkschaftsseite ebenfalls als Beispiel in der Aufzählung für die EG 8 gefordert. In der EG 8 sollen sich die Beschäftigten aus den Lohngruppen 7 – 8a wiederfinden. Als Funktionsmerkmale sind neben dem Kfz-Bereich des Mechatronikers die Metall- und Waffenmechaniker eingereiht. Besonders hat die Gewerkschaftsseite darauf hingewiesen, dass die Hubschrauberwarte mit Prüftätigkeiten eine besondere Verantwortung tragen und somit eine Eingruppierung in die EG 9 gerechtfertigt ist.

Weitere Bereiche werden in den kommenden Sitzungen besprochen.

Fachbereich Verwaltung



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96 - 0
Telefax (0 40) 28 08 96 - 18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp-online.de
www.gdp-hamburg.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Mittwoch 7.30 bis 16.00 Uhr
Donnerstag 7.30 bis 16.30 Uhr
Freitag 7.30 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Tresckowstraße 31
20259 Hamburg
Telefon (0 40) 40 60 30
E-Mail: joernclassen@web.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32
vom 1. April 2009

Anzeigen-Repräsentant:
Walter Grote
Odenwaldstraße 14, 20255 Hamburg
Telefon (040) 40 94 34

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

STINKER

Die traurige Geschichte einer Bank

Ich wünsche Euch ein frohes neues Jahr, und möchte euch von einer Bank berichten! Jetzt denkt natürlich jeder gleich an die HSH-Nordbank ... Weit gefehlt ... Dieses Mal geht es um eine Sitzgelegenheit in der Gefangenessammelstelle in der Stresemannstraße. Zuständig für diese Liegenschaft ist die Verkehrsdirektion. Und eben in dieser Liegenschaft gab es eine kleine, alte, hässliche Bank.

Die Kollegen, die dort ihren Dienst verrichten, häufig länger als zwölf Stunden und vorzugsweise als stehende Tätigkeit in einem sehr lauten Umfeld, kennen diese Bank. Sie haben diese kleine, hässliche, alte Bank in ihr Herz geschlossen, weil sie für kurze Zeit einen Ort bot, an dem die Muskeln sich lockern und die Ohren sich beruhigen konnten. Leider war die kleine, hässliche alte Bank eines Tages körperlich nicht mehr in der Lage ihren Dienst zu verrichten und es wurde von

den Kollegen um eine Nachfolgerin gebeten. Die kleine, hässliche, alte Bank wurde berechtigter Weise aus dem aktiven Dienst entlassen. Leider ohne, dass eine Nachfolgerin eingestellt wurde. Die zuständigen Stellen der VD wurden gebeten Ersatz für die kleine, hässliche, alte Bank zu beschaffen. Es wurde dafür aber keine Notwendigkeit gesehen und kein Ersatz beschafft. Die kleine, hässliche, alte Bank ist nun nicht mehr im Dienst, eine Bank ist aber aufgrund der bereits beschriebenen Arbeitssituation der Wunsch vieler Kollegen. Irgendeine Bank ist auch nicht möglich, es müsste schon eine wetterfeste, „dienstliche“ Bank sein ...

Gibt es vielleicht in der Hamburger Polizei Verantwortliche, die den Kollegen der GeSa etwas Gutes tun und auch ohne Stellenausschreibung eine Nachfolgerin für die kleine, hässliche, alte Bank besorgen? Die neue Bank würde von den Kollegen in den kommenden Jahren auf ihrem Weg zur kleinen, hässlichen, alten Bank begleitet und in die Herzen geschlossen werden!

Euer Stinker



„Die Sehnsucht ist die Krankheit,
die das Reisen gesund macht.“

Billy ©, (*1932), Schweizer Aporistiker

**Buchen Sie jetzt Ihre Reise für den Sommer 2010 bei uns
und sparen sie kräftig.**

**Viele Veranstalter bieten attraktive Frühbucherpreise und
als Mitglied der GdP erhalten Sie einen
Reisekostenzuschuss in Höhe von 5%.**



Wir bieten fachlich kompetente Beratung und günstige Preise:

Polizeisozialwerk Hamburg GmbH
Hindenburgstr. 49
22297 Hamburg
Tel. 040 / 28 08 96 16
Fax 040 / 28 08 96 27
psw-reisen-hamburg@gdp-online.de
www.psw-hamburg.de



GdP VOR ORT!

Auch bei der Bauwagendemo in der Innenstadt!



Kakao, Infos und etwas Süßes



Enrico Nimsch (rechts)

Zur Betreuung trafen sich fünf Kollegen in der Geschäftsstelle der GdP, um sich in ihrer Freizeit zu engagieren. Das Fazit war bei den Kolleginnen und Kollegen im Einsatz einhellig: „Klasse, das die GdP vor Ort ist!“

Am 28. 11. 2009 waren rund 1500 Menschen mit knapp 30 Bauwagen durch das Schanzenviertel gezogen, um auf die Interessen von Bauwagenbewohnern und der Situation im Gängeviertel aufmerksam zu machen. Zum Schutz des Aufzugs waren die Kolleginnen und Kollegen der Bereitschaftspolizei, der Einsatzzüge und anderer Dienststellen im Einsatz.

Jörn Clasen



Gerhard „Kirsche“ Kirsch



Mit Spaß dabei: Volker Schütt (rechts)

RECHTSPRECHUNG

VG Hamburg sieht Verweilzeiten im LVM als verfassungswidrig an!

Nachdem das Oberverwaltungsgericht Hamburg (OVG) die Berufung in LVM-Klageverfahren aus dem Frühjahr 2008 zugelassen hat, hat nunmehr auch das VG Hamburg mit Beschlüssen vom 20. 11. 2009 entschieden, dass die Regelverweilzeit von sieben Jahren (A 9–A 10), mit der Möglichkeit der Leistungsbeförderung nach vier Jahren, nicht mit der Verfassung Art. 33 Abs. 2 GG vereinbar ist.

Nach VG Hamburg ist die Verweilzeit eindeutig zu lang, da sie 75% über

der Regelbeurteilungszeit von vier Jahren liegt.

Das VG Hamburg lässt dabei offen, ob die von der Polizei praktizierte Orientierung an den Gesetzmäßigkeiten der Gauß'schen Normalverteilung vom Ansatz her überhaupt sachgerecht sein kann.

Insofern liegt es aber auf der Hand, dass seitens der Polizei die Rechtmäßigkeit des LVM stets in Verbindung mit dem neuen Beurteilungssystem gesetzt wurde, um über das Vehikel Beurteilungen jeweils Gruppen von durchschnittlichen, überdurchschnittlichen und unterdurchschnittlichen Beamten zu schaffen und die jeweils anknüpfend an Regelverweilzeiten abzuarbeiten.

Zudem wurde sehr deutlich gemacht, dass die Polizei einen Beschluss des OVG Hamburg im Bezug auf die Rechtmäßigkeit des sog. Leistungsträgerfeststellungsverfahrens gründlich missverstanden hat und daraus für sich völlig falsche Schlüsse gezogen hat.

Weiter stellt das VG fest, dass diejenigen Beamten benachteiligt werden, die leistungsmäßig im oberen Durchschnitts- oder Gutbereich befinden. Nach VG Hamburg führt das von der Polizei praktizierte Modell zu einer immanen Benachteiligung dieser Beamten.

Der Landesbezirksvorstand



BERLIN-SEMINAR 2009

„Berlin – 20 Jahre Wiedervereinigung – Eine Reise durch die jüngere Geschichte“

Auch 20 Jahre nach der Wiedervereinigung gibt es viele beeindruckende Bereiche, auf die wir auf unserer Reise nach Berlin hingeführt wurden. Unglaublich viele spannende und interessante Programmpunkte reihten sich wie an einer Perlenkette aneinander.

Zunächst gab es einen thematischen Einstieg unseres Referenten Michael Grill zu dem Thema: „Die Erinnerung an den Nationalsozialismus und die DDR in Gesellschaft, Politik, Kultur und Wissenschaft Deutschlands im 21. Jahrhundert“.

Danach besuchte uns noch die GdP-Bundesgeschäftsführerin Albertina Körner und „versorgte“ uns mit Neuigkeiten aus dem Bereich der Bundesebene GdP.



Frau Birthler und Klaus-Peter Leiste

Ein geselliger Erfahrungsaustausch mit den Kollegen gehört natürlich auch zu einem Bildungsurlaub. Dazu nutzten wir abends überwiegend die Gasträume des Hotels oder die Kneipen in der Umgebung.

Am nächsten Morgen besuchten wir die ehemalige Stasizentrale in der Normannenstraße, welche auch die Birthlerbehörde beherbergt. Frau Birthler, 1948 in der DDR geboren, empfing uns persönlich und referierte zunächst über Stasiunterlagen. Sehr interessant waren danach ihre persönlichen Schilderungen ihrer Erlebnisse vom Oktober 1989 und ihre frühe oppositionelle Haltung gegenüber dem Staat DDR.

Einen Hauseingang weiter wurden wir durch das „Stasi-Museum“ geführt. Dort sahen wir uns auch die im Originalzustand erhaltenen Büros von Erich Mielke an.

Nachmittags ging es zum Bundeskanzleramt. Nach einer gründlichen Personenkontrolle konnten wir uns einige Säle und Sitzungsräume des postmodernen



Gebäudes und viele dort beherbergte bedeutende Kunstwerke der Klassischen Moderne ansehen.

Der Abschluss des Tagesprogramms fand in der Gedenkstätte Hohenschönhausen statt. Sie besteht aus den Räumlichkeiten der ehemaligen zentralen Untersuchungshaftanstalt der Staatssicherheit der DDR, die von 1951 bis 1989 in Betrieb war. Dort wurden vor allem politische Gefangene inhaftiert und physisch und psychisch gefoltert. Von ehemaligen Häftlingen wurden uns eindrucksvoll die Methoden erläutert. Sie zeigten uns auch die Zellen und Vernehmungsräume.

Am dritten Tag fuhren wir zum Reichstagsgebäude. Unter fachlicher Führung gingen wir durch das historische Gebäude und verweilten dabei auch im Plenarsaal.



Herr Dr. Thierse, Bundestagsvizepräsident

Es folgte für mich ein Highlight des Seminars: Ein Termin bei dem Bundestagsvizepräsidenten, Herrn Dr. h.c. Wolfgang Thierse. 1990 gehörte Herr Thierse der

frei gewählten Volkskammer der DDR an. Er nahm sich die Zeit, uns aus seiner Sicht den Wiedervereinigungsprozess zu schildern.

Der Donnerstag widmete sich den Tätern und Opfern des Holocaust. Der Besuch des Denkmals für die ermordeten Juden Europas und dem Ort der Information in Verbindung mit der Freiluftausstellung – Topographie des Terrors – am ehemaligen Standort und Hauptsitz der Reichsführung SS machte alle Teilnehmer nachdenklich.

Es stand der letzte Abend an und Michael Grill zeigte uns im Rahmen einer Stadtrundfahrt noch ein paar interessante Orte in Berlin. So zum Beispiel den Ort der Bücherverbrennung ab 1933 auf dem Bebelplatz neben der Staatsoper. Dabei handelt es sich um eine ins Pflaster eingelassene Glasplatte. Sie gibt den Blick auf das aus leeren Bücherregalen bestehende Mahnmal des israelischen Künstlers Micha Ullmann frei.

Die Rückfahrt am Freitag nutzten wir dazu, zwei Orte außerhalb Berlins zu besuchen. Dabei handelte es sich um die Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, einem ehemaligen Konzentrations- und Jugendschuttlager (1939–1945) und dem Dokumentationszentrum für die Opfer deutscher Diktaturen am Demmlerplatz in Schwerin.

Dirk Schlichting, PK 23



Erster Teilerfolg im Kampf gegen die Schließung des WSPR 4 in Cuxhaven

Die engagierten Gespräche des GdP-Fachbereichs WSP mit den Medien, Vertretern der politischen Parteien und Gewerkschaften aus Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein und weiteren Organisationen zeigen erste Früchte.

Der Druck aus der Politik, den Gewerkschaften und anderen Organisationen auf die Hamburger Innenbehörde ist offenbar so groß geworden, dass Innensenator Ahlhaus am Rande der Innenministerkonferenz in Bremen gegenüber seinen Kollegen laut Cuxhavener Nachrichten äußerte, dass zurzeit überhaupt noch nichts entschieden sei. Es werde jetzt geprüft, ob es überhaupt praktisch möglich sei, die Aufgaben aus den vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen, ohne ein eigenständiges Wasserschutzpolizeirevier in Cuxhaven vorzuhalten.

Aus zahlreichen Gesprächen konnte der GdP-Fachbereich WSP entnehmen, dass die Sparbeschlüsse des Senats zuvor weder mit der Dienststellenleitung noch mit der Hamburger WSP-Führung und noch nicht einmal mit den am Elbe-Vertrag beteiligten Bundesländern Niedersachsen und Schleswig-Holstein abgesprochen waren.

Die praktische Umsetzung der Sparbeschlüsse sollte sich nach unserer Ansicht schwierig gestalten, da die Bundesländer Niedersachsen und Schleswig-Holstein die Unterhaltung des WSPR 4 in Cuxhaven, des Küstenstreifenbootes „Bürgermeister Brauer“ und der Gehälter der zurzeit 43 Hamburger Beamten in Cuxhaven zu 3/5 mitfinanzieren. Da bleibt vom geplanten Einsparpotenzial für Hamburg nicht mehr viel übrig, zumal der Elbe-Vertrag nicht gekündigt werden soll und der Bereich der Unterelbe und



Der GdP-Bus in Cuxhaven

der Elbmündung von Hamburg aus bestreift werden soll. Durch die dann sehr langen Anfahrtswege entstünden für Hamburg aufgrund des hohen Kraftstoffbedarfes der „Bürgermeister Brauer“ eher Mehrkosten für den Hamburger Haushalt.



Abends am WSPR 4, die GdP kümmert sich!

Überhaupt noch nicht geäußert hat man sich in der Innenbehörde zu der Frage, was mit den 43 Beamten des WSPR 4 geschehen soll. Viele von ihnen haben Wohneigentum in der Nähe von Cuxhaven, haben Familie und Freunde dort.

Wird über deren Köpfe hinweg entschieden, dass sie zukünftig ihren Dienst in Hamburg versehen sollen? Cuxhaven liegt nicht mal eben um die Ecke!

Wie können dann 39 Stellen eingespart werden? Schließlich kann man sie ja nicht einfach entlassen!

Hat man völlig vergessen, dass man hier mit MENSCHEN umgeht?

Der GdP-Fachbereich WSP hat durch seine engen Kontakte zu den Mitarbei-



Die „Bürgermeister Brauer“ vor dem WSPR 4

tern der Dienststelle schon diverse Mails erhalten, in denen sie ihre persönliche Situation schildern und die uns sehr betreffen machen.

Wir fordern vom Innensenator Ahlhaus eine schnelle und eindeutige Entscheidung für den Erhalt der Dienststelle in Cuxhaven.

Weitere aktuelle Informationen gibt es zu Themen der Wasserschutzpolizei auch auf der Internetseite der GdP Hamburg unter www.gdp-hamburg.de.

Euer Fachbereich Wasserschutzpolizei



Mitgliederversammlung mit dem neu gewählten Landesvorsitzenden Uwe Koßel

Die letzte Mitgliederversammlung des Fachbereiches Senioren fand am 10. November 2009 in der Kantine des Polizeipräsidiums bei Kaffee und Kuchen statt, um die Vorweihnachtszeit einzuläuten.

Es war auch nicht verwunderlich, dass auch die letzte Mitgliederversammlung im alten Jahr wieder sehr gut besucht war, denn unsere Kolleginnen und Kollegen wollten auch von unserem neu gewählten Landesvorsitzenden, Uwe Koßel, seinen neuen Kurs hören!

Wo geht die Reise hin?

Kollege Koßel berichtete von der Klausurtagung (8./9. 11. 2009) des neu gewählten Landesvorstandes, auf der der gewerkschaftliche Fahrplan für das kommende Jahr des Landesbezirkes geschnürt wurde.

Ein breites Thema nahm die Sparpolitik des Hamburger Senates ein, wie z. B. die zunächst beabsichtigte Zusammenlegung von Polizeikommissariaten und vor diesem Hintergrund die Einführung einer Reiterstaffel für die Hamburger Polizei.

Kollege Koßel kritisierte daneben die erhebliche Mehrbelastung der Einsatzkräfte durch die ständig steigenden Aufgaben und Einsätze.

Gewalt gegen Polizeibeamte

Die steigende Gewalt an unsere eingesetzten Kolleginnen und Kollegen auf Landes- und Bundesebene wurde emotional angeprangert. Strafen für die Täter müssen umgehend spürbar sein. Hier ist die Justiz gefordert. Die Zeit bis zur Urteilsverkündung ist in den meisten Fällen einfach zu lang!

In diesem Zusammenhang wurde die angekündigte Studie des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen

(KFN) über „Gewalt gegen Polizeibeamte“ besprochen und diskutiert. Der Landesvorsitzende Uwe Koßel und der gesamte Landesvorstand sind erfreut über die Absicht, dass sich zunächst alle Länder an der Studie beteiligen wollten!

Wirtschaftskrise

Ein breites Thema war auch die Banken- und Wirtschaftskrise mit den Millionenabfindungen für die Manager und Vorstandsmitglieder HSH Nordbank sowie die Bleibeprämie.

Leider vermissen wir immer noch ein gesundes Rechtsempfinden bei den Vorstandsmitgliedern, welches bei Amtsantritt vorausgesetzt werden sollte.

Während der Versammlung wurde noch das eine oder andere Thema, welches den Mitgliedern auf der Seele brannte, angesprochen und diskutiert, sowie offene Fragen zufriedenstellend beantwortet.

Peter Leiste, Fachbereich der Senioren

TERMIN

Ankündigung

Die erste Mitgliederversammlung des Fachbereiches Senioren findet im neuen Jahr am

12. Januar 2010 um 15.00 Uhr

wie gewohnt im Personalrestaurant des Polizeipräsidiums statt.

Als Gast wird unser Versicherungsbevollmächtigter der Signal Iduna, Herr Matthias Pape, unserer Einladung folgen und unseren Mitgliedern zu Versicherungsfragen Rede und Antwort stehen und neue Produkte für Senioren vorstellen. Ganz oben auf unserer Tagesordnung stehen natürlich die gewerkschaftlichen Themen!

Der Vorstand freut sich wieder auf ein „volles Haus“!

*Peter Leiste,
Fachbereichsvorstand Senioren*

REISEANGEBOTE

GdP-Senioren Hamburg gehen auf Reisen!

Busrundreise in der Schweiz

14. bis 22. 9. 2010.

Mit Neubauer Reisen; 8 Übernachtungen mit Halbpension; Reisepreis im DZ – 1266,- €, EZ-Zuschlag – 99,- €.

Programmpunkte u. a.:

- Mit dem Wilhelm-Tell-Express der Schweizer Bergbahn nach Lugano.
 - Mit der Centovalli-Bahn nach Domodossola.
 - Drei-Pässe-Fahrt nach Täsch, mit dem Zug nach Zermatt.
 - Zermatt und Matterhorn.
 - Mit dem Glacier-Express nach Chur, von dort zur Zwischenübernachtung. Mindestteilnehmerzahl: 25.
- Änderungen bleiben vorbehalten.

Busrundreise nach Tirol

21. bis 29. 8. 2010.

Mit dem Reisebus von Globetrotter; 8 Übernachtungen mit Halbpension; Reisepreis im DZ – 465,- €, EZ-Zuschlag – 85,- €. Programmverlauf:

Tagesausflüge in die Umgebung nach Osterhofen, Kaisertal, Berchtesgaden, Innsbruck, Kufstein, Rattenberg, Garmisch-Partenkirchen und Rottach-Egern u. a. unternommen.

Mindestteilnehmer 28. Änderungen bleiben vorbehalten. Weitere Informationen und Unterlagen anfordern, sowie Anmeldungen bitte über

Wilfried P. Mahnke, Tel. 0 40/5 52 43 51 oder E-Mail: mahnkewp@web.de



WIR GRATULIEREN ZUM

70. Geburtstag

3. Januar 2010 Walter Zielinski
12. Januar 2010 Werner Henschel
14. Januar 2010 Dieter Behn
22. Januar 2010 Wolfgang Nitz

85. Geburtstag

2. Januar 2010 Rolf Jerchel
3. Januar 2010 Günter Papist
10. Januar 2010 Rudolf Sieck
12. Januar 2010 Waldemar Rumstig

86. Geburtstag

5. Januar 2010 Helmut Klindt

87. Geburtstag

6. Januar 2010 Lise-Lotte Stratmann
12. Januar 2010 Werner Kiesewalter
19. Januar 2010 Rolf Geißler
20. Januar 2010 Erwin Westphal
28. Januar 2010 Erwin Wilke

88. Geburtstag

4. Januar 2010 Werner Cohrs
26. Januar 2010 Bruno Pinzel

89. Geburtstag

8. Januar 2010 Martha Bergmann
14. Januar 2010 Maria Steinfeld

90. Geburtstag

7. Januar 2010 Kurt Wulf
8. Januar 2010 Ilse Ganowski
10. Januar 2010 Lotte Coors
11. Januar 2010 Ingeborg Gauerke

92. Geburtstag

8. Januar 2010 Georg Pengel
21. Januar 2010 Irmgard Winkler

93. Geburtstag

5. Januar 2010 Annita Thiemann

96. Geburtstag

16. Januar 2010 Gertrud Köneke

97. Geburtstag

14. Januar 2010 Luise Stroetgen

98. Geburtstag

2. Januar 2010 Fritz Hilke

wohlverdienten Ruhestand

31. Januar 2010
Horst Busch PHK LBP 44
Alfons Bischoff WSPK 3

Anzeige

**Notdienst der
Glaserinnung Hamburg
für alle Hamburger Bereiche**



**Glaser-Notdienst
Tel. 8 30 06 60**

**Firmenungebundene
Auftragsannahme**

STERBEFÄLLE

17. Oktober 2009 Hans Langhein KHK i. R. (76)	13. November 2009 Frieda Rehling Witwe (97)
23. Oktober 2009 Heinz Lübcke PHM i. R. (93)	14. November 2009 Theodor Beckmann KHM i. R. (96)
27. Oktober 2009 Walter Kritsch PHM i. R. (84)	15. November 2009 Gerhard Berger PHM i. R. (87)
Pantelis Hintloglou VA i. R. (85)	18. November 2009 Günther Schlander PHM i. R. (85)
1. November 2009 Werner Hagen AiA i. R. (69)	19. November 2009 Hans-Ludwig Ochs PHK i. R. (77)
Klaus Weich Kraftf. i. R. (68)	Reiner Schöning KHK i. R. (68)
4. November 2009 Günter Ebel AiI i. R. (82)	20. November 2009 Karl-Heinz Sy PHM i. R. (92)
5. November 2009 Johannes Köpcke PHM i. R. (86)	Max Wilde PHM i. R. (70)
Tarol Böss PK i. R. (37)	Norbert Bieber PHK PK 37 (59)
6. November 2009 Rudolf Baron PHM i. R. (85)	22. November 2009 Werner Benecke PHM i. R. (86)
Hartfried Pulter VA i. R. (75)	26. November 2009 Thomas Beermann
8. November 2009 Günter Wiesner PHM i. R. (69)	Ang. BOD Mitte (52)
11. November 2009 Hans Pahl LPD i. R. (70)	

Wir werden den Toten ein ehrendes Andenken bewahren.

